

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Nr. 105.

Donnerstag, den 4. September 1884.

37. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Buchhändler, Buchbinder, die Expeditionen in Riesa und Strehla (L. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedruckten Beirath eine wirksame Veröffentlichung haben, erdienen wir uns bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreizehnpaltige Corpusspaltze oder deren Raum 10 Pfg.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Sonnabend, den 6. September 1884, Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungs-Saale der Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.
Großenhain, am 1. September 1884. Die Königl. Amtshauptmannschaft.
von Weissenbach.

Der zeitlich an Herrn Messe verpachtete Bleichplatz in der Nähe des Armenhauses soll vom 1. October dieses Jahres an fernweit auf sechs Jahre verpachtet werden. Offerten erbitten wir uns binnen 14 Tagen.
Riesa, am 3. September 1884. Der Stadtrath.
Steger.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 3. September 1884.

— Anlaßlich der gegenwärtig stattfindenden Wanderversammlung hielten heute Vormittag Gardereiter, Moxen und Husaren in der näheren Umgebung der Stadt eine größere Uebung ab und wurden dabei auch die Straßen der Stadt durch die stattlicher, schmucken Reiter mehrfach belebt.

— Der in vor. Nr. erwähnte unterhalb Rittergut Gröbba aufgefundenen Herrenanzug ist als dem Musikus Carl Linke aus Dresden gehörig recognoscirt worden. Der Genannte hat an seine in Otschag wohnhafte Tochter geschrieben, daß er unterhalb Riesa den Tod in der Elbe suchen werde und das Vorhaben jedenfalls auch ausführt. Der Leichnam ist noch nicht aufgefunden.

— Aus Anlaß des Sedontages hielt der hiesige Militär-Verein im Rändschen Saale gestern einen Gesellschaftsabend ab. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten hielt Herr Vorstand Häbner eine kurze, aber kernige Ansprache an die Anwesenden und betonte darin derselbe die Wichtigkeit des Tages, die damit verbundene Einheit des deutschen Reichs u. s. w. Der im Kriege gefallenen Kameraden wurde durch Erheben von den Plätzen gedacht. Den den Feldzug überstandenen anwesenden 22 Kameraden wurden Worte rührenden Dankes. Zum Schluß wurde von allen Anwesenden mit Begeisterung die „Wacht am Rhein“ gesungen. So einfach diese Feier in ihrer Art, um so ergreifender war sie auf Herz und Gemüth. Manches Auge ward thränenfeucht. Nach einer kleinen Pause entwickelte sich später ein reges Leben, Vorträge launiger Art (weist aus dem Soldatenleben) wechselten mit einem Ländchen ab. Gegen 12 Uhr lichtete sich der Saal. In herrlicher, mondhellener Nacht trat man friedlich seinen Weg nach dem „Dahem“ an; mancher der Kameraden und zwar „mit Gepäc“ bis zum nächsten Dorfe, seinem Wohnorte.

— In einem hiesigen Geschäft explodirte gestern mit einem kanonenschnitzähnlichen Knall ein Spiritusfaß, dem man mit Feuer zu nahe gekommen war. Verletzungen sind dabei nicht vorgekommen, auch der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend.

— Zwei Arbeiter, welche bei einem hiesigen Gutsherrn als Drescher thätig waren, benutzten die Gelegenheit, für sich einige Megen Korn bei Seite zu bringen, wurden aber dabei erfaßt und verhaftet bezw. zur Anzeige gebracht.

— Der nächste Winter soll nach einer Naturerscheinung, die nie (?) trägt, sehr kalt werden: die Gaiße (Gleise) bläht so sehr wie lange nicht, und das soll den Kälte im Winter bedeuten.

Strehla. In Hscho ist am 1. d. M. Abends in der 8. Stunde auf der Scheunentenne des Wirthschaftsbesizers und Schweinehändlers Förster Feuer entbrannt und dadurch die Sägene, sowie das Wohnhaus bis auf Asche und Rauch verbrannt. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

Bahnhof Prausitz, 1. September. Die gestern in Gauerwitz abgehaltene 7. Wanderversamm-

lung des bienenwirthschaftlichen Bezirksvereins Dresden war von dem hiesigen Bienenzüchterverein durch 12 Mitglieder nebst Frauen vertreten. Die um 11 Uhr mit den sich kreuzenden Dampfzügen an der Station Gauerwitz landenden zahlreichen Zimtergäste wurden von dem Hauptkomitee empfangen und mit Musik nach dem herrschaftlichen Gasthofe zu Gauerwitz geleitet. Hier angekommen begrüßte in freundlichen Worten Herr Böllner-Strehlen b. Dresden als stellvertretender Vorsitzender des Bezirksvereins in Abwesenheit des Herrn Vorsitzenden Oberstallamtssecretär Pösch-Dresden die Ankommenen. Nach Austheilung der Vereinszeichen und Eintrittskarten bewegte sich nach kurzem Aufenthalt der stattliche Zug unter Musik nach dem Fest- und Ausstellungsplatze, dem großherzoglichen Schlosspark. Das stattliche im schönen Balbesgrün zwischen Bergen gelegene Schloß winkte schon von fern mit wehenden Flaggen und der herrliche Park in seinen weiten großartig schönen Anlagen entzückte das Herz der eintreffenden Gäste. Wahrlich, ein reizendes Plätzchen auf Gottes schöner Erde, angethan, das Herz des Besuchers mit Freude und Wonne zu erfüllen. Die Ausstellung war mit 43 fliegenden Bienenvölkern in den verschiedenartigsten Rassen besetzt. Besonders vertreten war außer unsrer deutschen Biene die cyprische, italienische und Krainer-Biene. Die Stockformen waren ebenso verschieden. Besonders brillirte manchfach der Gravenhorst'sche Vogenstülper und die neuconstruirte amerikanische Form als Beobachtungsstock. Letzterer war von Herrn Bädermeister Sachse in Otschag ausgestellt. In den Verhandlungen, welche im schön decorirten Steinfaale des Schlosses unter großer Theilnahme abgehalten wurde, kamen drei Themen: die Maitrankheit, die Flügellähmung und die Stockformen mit bewegter Debatte zur Verhandlung. Nachmittags 3 Uhr vereinigte man sich zur Tafelrunde im herrschaftlichen Gasthofe. Mannichfache Toaste würzten das Mahl, wovon der erste dem allerhöchsten Protector des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins Sr. Majestät unserm allverehrten Könige Albert und der zweite Sr. Durchlaucht dem Prinzen E. v. Schönburg-Waldenburg, dem immer freundlich gesinnten Besizer des Schlosses Gauerwitz galt. An beide höchste Persönlichkeiten wurden auch Begrüßungstelegramme entsandt. Nachdem noch der Epizän des tagenden Vereins gedacht worden, erging man sich auch in launigen Sprüchen. So ließ man des Weizen-Gauerwitzer Weins Erwähnung geschehen, die verschiedenen Sorten der stark- und wohlthwendwirthenden Gauerwitzer „Tee“ leben, als Hauptcomitee, Wohnungscomitee, Aufsichtcomitee, Preisrichtercomitee u. Gleichfalls würzten mehrere Tafellieder das Mahl. In heiterer Stimmung verfügte sich die fröhliche Zimtergastgarde abermals zum Concert in den Schlosspark. Ein von allen Seiten herbeigeströmtes zahlreiches Publikum vergnügte und ergötzte sich hier. Nur zu bald mahnte die Zeit zum Abschied, da uns nicht vergönnt war, für den andern Tag bleiben und den freundlichen Einladungen zum Zwiwartier Folge leisten zu können. Unter den Klängen der Musik und der uns nachscheinenden Illumination verließen wir das noch

schwärmende Zimtervolk mit dem Wunsch: „Will's Gott, auf Wiedersehen iders Jahr zum Hauptschwarm in Wehselburg!“

Otschag. Sicherem Vernehmen nach wird unser seitheriger Reichstagsabgeordneter, Rittergutsbesizer Günther-Saalhausen, bei der bevorstehenden Reichstagswahl im hiesigen Wahlkreise wieder candidiren und eine auf ihn fallende Wahl, woran, bei dem großen Vertrauen, dessen sich derselbe im ganzen Wahlkreise zu erfreuen hat, nicht zu zweifeln ist, annehmen. Ob Gegencandidaten aufgestellt werden, darüber ist noch nichts an die Oeffentlichkeit gebrungen.

Am 28. August Nachmittags ist das 1 1/2-jährige Töchterchen des Schmiedemeisters Reichel in Leuben in einem unweit des ertelichen Wohnhauses gelegenen Wasserloche ertrunken aufgefunden worden. Das Kind hat anscheinend das nach dem Wasserloche führende sogenannte Schöpfbrett betreten, ist von demselben ausgeglitten und in das Wasser gefallen, wo es seinen frühen Tod gefunden.

Diesbar, 31. August. Dem „L. L.“ schreibt man von hier:

Es ist wohl an der Zeit, daß wieder einmal etwas aus unferem so reizend im Elbthal gelegenen Ort, den wir so recht als eine reizende Sommerfrische bezeichnen können, berichtet. Die Saison war bisher eine sehr lebhafte und es hat hienieden an Wohnungen gemangelt, um die Nachfrage immer beständigen zu können; in diesem Jahre trafen Erholungsbedürftige schon gleich nach Ostern ein und der Zuspruch hat dann die ganze Sommerzeit hindurch andauert. Zum allergrößten Theile waren es aus's Neue Leipziger Familien, welche hier und in den unmittelbar an Diesbar angrenzenden Orten Gersdorf und Golt ihre Sommerfrische abzielten und, wie wir bestimmt glauben, geküßt und erfrischt wieder in der Heimath angekommen sind. Bei dem prächtigen und warmen Wetter, dessen wir uns fast den ganzen Sommer hindurch zu erfreuen haben, kamen die von der Natur unserem Lustort gegebenen vorzüglichen Eigenschaften — reizende landschaftliche Lage, angelegene schattige Wälder, ein großer Strom mit guten Badesplätzen — zur vollen Geltung. Im nächsten Jahre werden durch die Initiative zweier hier angelegenen Leipziger Bürger, der Herren Bahlan und Ahlemann, zwei wohl eingerichtete Badeanstalten den Sommergästen zur Verfügung stehen. Die Verpflegungsverhältnisse sind dieselben geblieben, im Gasthaus „Zum Hof“ sowohl, auf dessen von dichtbebaute Räume bequemer Unterwiese man sich an den heißen Tagen sehr bequem niederlassen kann, als in Hempel's Restaurant, dessen Herde nach wie vor der große, trefflich gepflegte Blumen- und Obhgarten bleibt, erfüllt man eine zwar einfache, aber reichliche, gute und anderen Sommerfrischungsorten gegenüber überaus hübsche Verpflegung. Einfachheit ist überhaupt nach die Signatur uneres Ortes und hoffentlich wird es immer dabei bleiben. Wer eines eine Table d'hôte mit reichlichem Menu genöthigt ist, der soll ja nicht dorthin kommen. Eine unfermenseitige Thätigkeit hat der seit etwa Jahresfrist bestehende Gesangsverein für Diesbar-Gersdorf bereits insoweit entwickelt, als durch sein Wirken eine größere Anzahl von hequemen Sängern an verschiedenen Ausschüsspunkten und in den nähen Wäldern aufgestellt worden sind; wohlgelungen war auch ein von ihm veranstalteter Kinderfest an dem die sämtlichen hier anwesenden Kinder und ein großer Theil der ortswohnhaften Familien mit ihren Kindern theil nahmen. Für das nächste Jahr hat sich der Gesangsverein mehrere andere Festlichkeiten vorgesetzt. In günstiger Entwicklung ist auch das von Schulrektor Hubert mit vielem Eifer geleitete Pensionat für junge Damen begriffen; es hat sich bereits mit Bestimmtheit gezeigt, daß der mit diesem Pensionat verbundene Zweck, den Schulbesuchenden einen angenehmen Aufenthalt zu verschaffen, durch die hergebrachten klimatischen Verhältnisse bestens erfüllt wird.